

## Parlamentarischer Vorstoss

---

X Interpellation schriftlich

Eingereicht von Veronika Meyer (Grüne), Christian Neff (SVP), Peter Olibet (SP), Daniel Rüttimann (GLP), Franziska Ryser (Junge Grüne)

### Strassen zum Spielen, Begegnen und Festen

In der „Vision 2030“ der Stadt St.Gallen steht unter „Gesellschaft“: **St.Gallen ist eine kinderfreundliche Stadt.** Zu einer fröhlichen Kindheit gehört das Spiel in den verschiedensten Formen; nicht nur in der Stube, sondern auch auf dem Spielplatz und auf der Strasse. Letzteres soll den Kindern durch Strassensperrungen ermöglicht werden, wenigstens einmal jährlich. Die Erwachsenen dürfen mitspielen, sich begegnen oder ein kleines Strassenfest organisieren.

#### Frage

Ist der Stadtrat bereit, einmal jährlich eine nennenswerte Anzahl Quartierstrassen einen Tag lang für den Verkehr zu sperren, damit Platz für Spiel, Begegnung und Feste entsteht?

#### Unsere Vorstellungen

Es wird pro Gruppe der statistischen Quartiere (14 Gruppen, siehe Plan) mindestens eine geeignete Strasse bestimmt. Idealerweise werden die Bevölkerung und/oder die Quartiervereine bei der Wahl der Strasse einbezogen.

Es wird ein Datum festgelegt, sinnvollerweise an einem Sonntag, z.B. der Sonntag nach dem „Tag der Nachbarn“ im Mai oder der erste Sonntag im September.

Jedes Jahr werden die bezeichneten Strassen am festgelegten Sonntag für den motorisierten Verkehr gesperrt. Die Kosten dafür übernimmt die Stadt.

Die Stadtbevölkerung und insbesondere die Anwohnerschaft wird durch die Stadt (via Presse, Flyer, Lokalmedien) gebührend und rechtzeitig über die Sperrungen informiert.

Pro Strasse steht eine Person (aus der Dienststelle Kinder Jugend Familie, aus offener Arbeit mit Kindern oder aus sonstiger Jugendarbeit) mit einigen einfachen Spielzeugen (z.B. Malkreide, Holzklötze, Bälle, grosses Springseil) zur Animation zur Verfügung.

Die Quartiervereine oder die Anwohnerinnen und Anwohner können ein Fest organisieren, aber sie müssen nicht. Spontane Initiativen (Tisch nach draussen stellen...) sind ebenso willkommen. Der Platzbedarf für die Kinder hat jedoch Vorrang.

Eventuelle „Misserfolge“ in den ersten Jahren (schlechtes Wetter, anfänglich wenig Interesse) dürfen nicht dazu führen, das Konzept „Strassen zum Spielen, Begegnen und Festen“ aufzugeben.

Wir danken dem Stadtrat für konstruktive Vorschläge und freuen uns auf fröhlichen Kinderlärm auf den Strassen.